

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 51

Artikel: Ein Seltener
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Visionen um die Weihnachtszeit

Der Negus findet heim!

Nebelsplitter

Kokette Frauen sind wie Geschäftsleute, die alle ihre Waren ins Schau-
fenster stellen, und wenn man was
kaufen will, nichts mehr im Laden
haben!

Diplomaten-Sprache

Meine Frau und ich haben die Ge-
wohnheit, uns der französischen
Sprache zu bedienen, wenn wir etwas
vor den Kindern zu besprechen ha-
ben, was diese nicht berührt. Auch
bei Meinungsverschiedenheiten reden
wir aus demselben Grunde stets fran-
zösisch. Aber aus dem Tonfall hören

die Kinder manchmal doch, um was
es geht. Wie Beispiel zeigt:

Ich sah mich veranlaßt, den klei-
nen Alfred streng zu rügen, worauf
er mir voll Trotz zur Antwort gab:
«Ich säg es nu der Mame, dänn redt
sie wieder französisch mit Dir!» Mei-

Der süße Kindermund

Klein Elsi (4 Jahre) kommt in den
Garten und ruft: «Großvätterli, Groß-
vätterli!» — Nach einer kurzen Weile,
da sie ihn nicht findet: «Wo ischt
dänn dä Chaib?» Seili



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte
Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt
unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche.
Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.

Schlechter Geschäftsgang

Eine Bündner Gastgewerblerin, die
höchst selten klagt:

«A schreckligi Wucha, gar nüd, au
gar nüd lauft; dr Sunntig wär no or-
dali gsi, au dr Mentig nid schlächt»
... aber da wird die gute Frau vom
Gast unterbrochen: «Frili, frili, und
hüt hämmer Zischtig!» Bu.

Ein Seltener

(Aus einem Nachruf)

«Der Entschlafene war ein rich-
tiger selfmade-man. Er hat sich aus
eigener Kraft zum Millionär empor-
gearbeitet, denn wie er stets erzählte,
kam er ohne einen Rappen in der
Tasche zur Welt.» Spi.

(... das isch mim Vater au passiert, dafür
bin i jetzt aber au nöd Millionär!
Der Setzer.)

Original-Witz

Wir sitzen beim Frühschoppen.
Michel, der Coiffeur von nebenan,
tritt ein und nimmt, am Buffet ste-
hend, seinen Schoppen.

Eduard, der Spaßvogel unserer Ge-
sellschaft, berichtet dem Michel das
«Neueste».

Michel: «Das mußt Du einem Düm-
mern angeben!»

Eduard schlagfertig: «Einen finden?»
Sami

Praktisch

Ein kleiner Knabe kommt aus der
Schule nach Hause und ruft: «Du,
Mami, Du chöntischt jetzt au de Bubi-
chopf mache loh!» Worauf die Mutter
erwidert: «Ja, worom denn grad jetzt,
dä stoht mir doch nöd!» Darauf der
Kleine: «Aber natürlü stoht er Dir,
und denn bruucht mis Gampiroß no
en neue Schwanz!» Eg

Kaue tüchtig

In einem an unsere Firma gelangten Zir-
kularschreiben finde ich folgenden Satz:

... Geben Sie Ihren Ständen ein
nettes, dekoratives Gepräge, damit
die Kaulust angeregt wird!

Es scheint, daß die Maul- und Klauen-
seuche bereits Verwirrung in den Köpfen
der Messeleitung der Weihnachtsmesse
«Platte» in V. gebracht hat. Max

